

Gemeindebericht der Ev. Kirchengemeinde Recklinghausen – Altstadt

Der Bericht umfasst in etwa den Zeitraum April 2018 bis März 2019. Eugen Soika, Dirk Schürmann und Sabine Palluch haben ihn gemeinsam verfasst, da zum Beispiel das Thema „Migration“ durch die Unterkunft für Geflüchtete im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt im Bezirk der Christuskirche liegt, das Thema „Jugendarbeit“ durch die Pfadfinder*innen hauptsächlich an der Gustav-Adolf-Kirche angesiedelt ist und andere Themen alle Bezirke betreffen.

Arbeit mit Flüchtlingen

Seit Mitte Mai 2016 existiert das Nähcafé im ehemaligen Kreiswehrrersatzamt. Frau Gudrun Becker, eine Mitarbeiterin der Kirchengemeinde, bietet es mit wechselnden Mitstreiterinnen im 14-tägigen Rhythmus an. Aus dem Erlös eines Gemeindebasars sind sechs Nähmaschinen angeschafft worden, die nun auf alten Schultischen ihren Dienst verrichten. Zum Nähcafé kommen etwa zehn Frauen; einige wohnen bereits in eigenen Wohnungen, kommen jedoch gerne weiterhin zu diesen Nachmittagen. In den Pausen bei Kaffee und Plätzchen, es ist ja schließlich ein „Nähcafé“, kommen die Frauen ins Gespräch, üben und verbessern ihre Deutschkenntnisse und helfen und beraten sich bei unterschiedlichsten Lebensfragen. Neben schönen handwerklichen Ergebnissen ist die gewachsene Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt dieses Angebots.

Seit Bestehen der Flüchtlingsunterkunft bietet Frau Bärbel Törk mit weiteren Ehrenamtlichen Deutschunterricht in den Gemeinderäumen an. Nach einer Durststrecke mit nur wenigen Flüchtlingsfrauen nehmen in den letzten Monaten wieder mehr Menschen - meistens Frauen - die Gelegenheit zum Lernen der deutschen Sprache wahr. Auch diese Treffen sind mehr als Deutschunterricht; viele praktische Lebensfragen werden auch hier besprochen.

An Ostern und Weihnachten nehmen Mitarbeiter/innen der Flüchtlingsarbeit und der Gemeinde an Feiern in der Flüchtlingsunterkunft teil, die vom Diakonischen Werk im Haus liebevoll gestaltet werden. Im Rahmen dieser Feiern stehen Familien und Kinder im Mittelpunkt. So werden den Geflüchteten die wichtigsten christlichen Feste nahegebracht. Das schließt ausdrücklich den Respekt vor der mehrheitlich islamisch geprägten Kultur und Religion der Geflüchteten ein.

Neben den offiziellen Angeboten existieren teilweise schon seit Eröffnung der Unterkunft persönliche Kontakte und ein Unterstützungsnetzwerk zwischen Menschen aus dem Stadtteil und der Kirchengemeinde und einzelnen Geflüchteten. Hier wurde und wird viel konkrete Hilfe geleistet und es sind Beziehungen entstanden und gewachsen, die die Qualität von Familienanschluss und Freundschaft haben.

Verschwiegen werden soll auch nicht: Das große ehrenamtliche Engagement des ersten Jahres ist deutlich zurückgegangen, das Begrüßungscafé der Kirchengemeinde ist eingestellt worden und es hat, wahrscheinlich auf beiden Seiten, auch manche traurigen Abschiede und Enttäuschungen gegeben.

Es bleibt eine Frage, ob die Flüchtlingsunterkunft und die Migration der Jahre 2015 ff. bleibende Auswirkungen auf die Ev. Altstadtgemeinde und das Westviertel haben wird. Viele der ersten Familien sind weggezogen und die Gruppe von Menschen aus dem Iran, die im Gottesdienst und im Kirchcafé präsent war und engere Kontakte zur Kirchengemeinde gesucht hat, ist so nicht mehr sichtbar. Manchmal gibt es kurze freundliche Begegnungen in der Innenstadt oder unterwegs, die gegenseitig zeigen: Wir haben euch nicht vergessen! (ES)

Gottesdienste

Gustav-Adolf-Kirche:

An einem ganz normalen Sonntag (ohne Taufen, ohne Abendmahl, „Heimatpfarrerin“) besuchen etwa 30 Personen unseren Gottesdienst. In Schulferienzeiten oder wenn Kolleg*innen die Vertretung übernehmen, liegen die Zahlen auch darunter. Sobald besondere Gottesdienste angeboten werden, kommen etwa 40-180 Menschen in die Kirche. Als Beispiel: Bedingt durch mein Studiensemester von April bis Juli 2019 fanden viele „besondere Gottesdienste“ des ersten Halbjahres (Gottesdienst mit Neujahrsempfang, mit den „Arche Gospel Singers“, mit dem Projektchor des Gemeindeverbandes, Gottesdienst mit Kinderkirche und Taufen, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen, Einführung der neuen Kindergartenleiterin, Abschlussgottesdienst der Konfi-Kinder, Konfirmation) in den Monaten Januar bis März 2019 statt, so dass wir durchgehend einen hohen Besuch zu verzeichnen hatten. Dabei ist deutlich, dass Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung guten Zuspruch erfahren, nicht nur durch die Angehörigen der Akteur*innen. Auch der Einsatz des Klaviers neben der Orgel gefällt vielen. Auf diesem musikalischen Weg wollen wir weitergehen.

Das Gottesdienstformat „Gottesdienst für Stimme & Herz“, das in unregelmäßigen Abständen angeboten wird und in dem die liturgischen Gesänge durch Liedstrophen, die unter einem Oberthema stehen, ersetzt sind und in dem eine Liedpredigt gehalten wird, wird bislang unterschiedlich angenommen. Am 1. Weihnachtstag fanden sich erstaunlicherweise 38 Menschen zum Gottesdienst ein; auch der Gottesdienst unter dem Thema „Frauen als Dichterinnen und Komponistinnen in unserem EG“ war gut besucht. Das Oberthema „Moderne geistliche Lieder“ fand dagegen nicht so großen Anklang. Wir machen weiter ...

Die „Alltagsgottesdienste“, durch die wir ganz unterschiedliche Zielgruppen erreichen, sollten nicht unterschätzt werden, weil sie noch einmal einen differenzierteren Blick auf die Vielfalt der Gottesdienstlandschaft zulassen. Wir feiern Gottesdienste in drei Seniorenheimen, in und mit zwei Kindergärten, mehreren Schulen und einer DW - Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Wir feiern Gottesdienste anlässlich von Taufen, Trauungen, Goldhochzeiten und Beerdigungen – wie alle anderen Gemeinden auch – und erreichen damit viele Menschen, die ansonsten den Weg in unsere Kirchen nicht gehen (wollen).

Wir sind dabei zu überlegen, wie das Angebot besonderer Gottesdienste erweitert werden kann. (SP)

Christuskirche:

Ermutigt durch unsere Gottesdienstumfrage an der Christuskirche 2016 probieren wir gerne neue Ideen und Konzepte aus. Ein großer Schatz ist unser schöner Kirchoraum, der sich für viele unterschiedliche Gottesdienstformate sehr gut eignet.

An Stelle des morgendlichen Sonntagsgottesdienstes laden wir bereits seit sieben Jahren im Winterhalbjahr etwa einmal im Monat zu Abendgottesdiensten ein: „Abendkirche-Gottesdienst für Herz und Sinne“. Diese Gottesdienstform spricht mit ihrer besonderen liturgischen Gestaltung, dem Gesang der Altstadtkantorei und dem Licht vieler Kerzen neben dem intellektuellen Begreifen auch die Gefühls-ebene vieler Menschen an. Der Gottesdienstbesuch ist überdurchschnittlich hoch. Und wir differenzieren unser Gottesdienstangebot an der Christuskirche weiter aus und werben mit wiedererkennbaren Bezeichnungen, z.B.: Lichter&Gottesdienst, Musik&Gottesdienst, Kunst&Gottesdienst, Literatur&Gottesdienst und Thema&Gottesdienst. Besondere liturgische Elemente, Musik, Kurzfilme und bildende Kunst, Literatur und aktuelle Themen sind in diesen Gottesdiensten hilfreiche Medien der Verkündigung und der Auseinandersetzung mit biblischen Texten.

Neben den Kasualien gehören auch Gottesdienste in und mit dem Kindergarten, Schulgottesdienste und Gottesdienste in der Seniorenresidenz zum festen Angebot der Gemeinde. Uns freut die

weiterhin hohe Wertschätzung, die diesen „Wochengottesdiensten“ entgegengebracht wird, ermöglichen sie doch über die biografischen Anlässe einen guten Kontakt zu zum Teil kirchenferneren Menschen. (ES)

Matthäus-Haus Hochlar:

Im Durchschnitt besuchen unsere normalen Sonntagsgottesdienste, die um 11.15 Uhr beginnen, etwa 30-35 Menschen, aber an manchen Sonntagen, in den Ferien z.B., liegt der Besuch deutlich darunter. Hier ist leider in den letzten Jahren eine abnehmende Tendenz zu beobachten.

Wir haben im Bezirk zuletzt darüber nachgedacht, wie es uns gelingen kann, mehr Menschen in den Gottesdienst einzubinden und dadurch den Gottesdienst vielleicht attraktiver oder besser einladender zu gestalten.

Wir denken, es könnten vielleicht wiederkehrende Themengottesdienste oder Gottesdienste zu anderen Zeiten sein.

Seit dem letzten Jahr laden wir zweimal jährlich zu einem bisher gut besuchten „Frühstücksgottesdienst“ ein, mit veränderter Liturgie - die Gottesdienstgemeinde sitzt in Tischgruppen zusammen, Gesprächsimpulse und das gemeinsame Essen haben beide ihren Raum.

Zudem haben wir seit dem Herbst 2017 auch eine „Kinderkirche“ – parallel zum Gottesdienst, mit gemeinsamem Anfang und Ende im Kirchraum. Somit können wir nun an allen drei Standorten unserer Gemeinde dieses Angebot für kleinere Kinder und ihre Eltern anbieten. Ein nächster Schritt wäre ein „Gottesdienst für alle Generationen“ mit mehr Beteiligungsformen zu entwickeln.

Die Einführung eines Kaffeetrinkens nach dem Gottesdienst wurde als eine positive Neuerung erlebt, eine gern genutzte Möglichkeit für die Gottesdienstbesucher noch einmal untereinander in Kontakt zu kommen.

In diesem Jahr feiern wir einen Taferinnerungsgottesdienst, zu dem die Tauffamilien der vergangenen zwei Jahre eingeladen werden. Das soll ab diesem Jahr in regelmäßigen Abständen stattfinden. Ebenso ein Sommergottesdienst draußen im Innenhof des Gemeindezentrums, an einem Samstagabend.

Etwa viermal im Jahr feiern wir im Matthäus-Haus außerdem einen kurz&klein-Gottesdienst mit den Kindern und Eltern/Großeltern der Kita an der Holthoffstraße, am Sonntag-nachmittag mit anschließendem Kaffeetrinken, Spielen und Raum zur Begegnung. (DS)

Jugendarbeit

Gustav-Adolf-Kirche:

Seit zwei Jahren ist eine Pfadfinder*innengruppe der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands bei uns beheimatet. Etwa zehn junge Erwachsene treffen sich regelmäßig und leiten drei Kinder- und Jugendgruppen. Eine Kindergruppe erfreut sich so großer Beliebtheit, dass die Ehrenamtlichen mit einer Warteliste arbeiten müssen. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden finden „Pfadfinderlager“ statt (auswärts und auch im und am Gemeindehaus), an zwei Sonntagen im Monat sorgen die Pfadfinder*innen (Kinder und Jugendliche unter der Anleitung der Erwachsenen) für den Transfer der Menschen aus „Haus Abendsonne“ in unseren Gottesdienst und zurück, wir gestalten Gottesdienste miteinander und in jedem Gottesdienst sind Pfadfinder*innen anwesend (nicht nur der Tatsache geschuldet, dass die Leiterin auch gleichzeitig Küsterin bei uns ist!). Wunderbar ist, dass die Gruppe sich nicht separiert und „Gast“ bei uns ist, sondern sich bei vielen Gemeindeaktivitäten engagiert: beim Kirchcafé, beim Erntedankfest, beim Begrüßungsgottesdienst der

Konfirmand*innen, im Mitarbeiterkreis, beim Aufstellen der Weihnachtsbäume in der Kirche, beim Dämmerschoppen Einige Ehrenamtliche fahren regelmäßig auf unsere Konfirmandenfreizeit als Teamer mit und sind offizielle Beauftragte unserer Gemeinde beim „Abend der Begegnung“ beim Kirchentag in Dortmund in diesem Jahr. Demnächst vertreten sie die Altstadtgemeinde im Jugendausschuss des Gemeindeverbandes. Sie bringen viel Leben in unseren Bezirk und wir freuen uns sehr, dass sie da sind!

Daneben gibt es die Arbeit mit den Kindern in den beiden Kindergärten, die im Gustav-Adolf-Bezirk liegen (Kinderbibelwochen und Gottesdienste), den Konfi-Kindern (KU3) und die Arbeit mit Konfirmand*innen (KU8). In letztere Gruppe wird in fast jedem Jahr eine Gruppe von Raphael-Schüler*innen (Schule für geistige Förderung) integriert; die Konfirmation findet gemeinsam statt. Regelmäßige Schulgottesdienste feiern wir mit der Raphael-Schule, der Grundschule Im Romberg (hier gibt es auch ein mehrwöchiges ökumenisches Reli-Projekt) und der Hohenzollerngrundschule; sporadische Gottesdienste mit dem Marie-Curie-Gymnasium und der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule. (SP)

Christuskirche:

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fand an der Christuskirche im letzten Jahr lediglich im Konfirmandenunterricht (Konfi3 und Konfi8), unserer Kinderkirche, in Schulgottesdiensten am Petrinum und in monatlichen Kontaktstunden und Schulgottesdiensten an der Kohlkamp-Grundschule statt.

Gefreut hat uns, dass die Christuskirche auch in diesem Jahr von zahlreichen Schulklassen besucht und erkundet wurde.

Schmerzlich vermissen wir eine eigenständige Jugendarbeit. Vielleicht ergeben sich neue Perspektiven nach Freizug des Jugendkellers Mitte 2019?! (ES)

Ehrenamt

Die Arbeit an unseren drei Standorten wird von etwa 240 Ehrenamtlichen getragen, die sich in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern engagieren: Presbyterium, Gruppenangebote im Gemeindehaus, Begleitung in den Seniorenheimen, Kinder- und Jugendarbeit, Verteilung des Gemeindebriefes, Kinderkirche, Kirchcafé, Erntedankfest, Seniorenadventsfeiern, „Dämmerschoppen“, „Feierabend“, Begleitung der Konfi-Kinder, „Lebendiger Adventskalender“, Kantorei, Projektchor... . Wir versuchen, Rahmenbedingungen zu schaffen, um dieses Engagement wertzuschätzen und zu erhalten: Ansprechbarkeit, Aufmerksamkeit, Unterstützung, Geburtstagsbesuche, Weihnachtsgeschenke, „Dankeschönfeste“, Begrüßung und Verabschiedung im Gottesdienst. Gleichzeitig ist das Thema der Gewinnung von Ehrenamtlichen ständig präsent. Aus diesem Grund werden wir im Presbyterium im Oktober 2019 beginnen, uns mit Hilfe und Moderation eines Erwachsenenbildners diesem Thema zu stellen. (SP)